

Bezugsgebühr:

Dienstblätter 2 M. zu 10 Pf. durch
die Post 3 M.

Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich zweimal; die Beilage in
Groß und der nächsten Umgebung.
Um die Ausgaben durch diese Kosten
nicht zu erhöhen, erhalten
die Blätter zu Dresden, die
nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen,
um 1000 Minuten später Werbung und
Anzeigen angezeigt.

Die Redaktion erkennt die Schrift
nicht ohne Verständnis.

Berichterstattung:
Mittwoch 1. Nr. 11 und Nr. 2000.

Kleiderkram-Auktionen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

21 Am See. | Cotillon. | Am See 21.
Knallbonbons. * Attrappen. * Luxuscartonnagen.
Oscar Fischer.

Gegründet 1856

Anzeigen-Carol.

Die Annahme von Anzeigen
erfolgt in der Hauptredaktion und
den Nebenredaktionen in Dresden
bis Nachmittag 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur bis Sonnabend 12 Uhr. Die spätere Übersetzung
geschieht in Elberfeld 20 Uhr. Bei
Anfragen auf das Einzelne sei
auf die zuständige Redaktion
zu wenden. Die zuständige Redaktion
ist nach Sonn- und Feier-
tagen 1. bis 3. Stunde geschlossen
30. 40 bis 60 und so bis
beendigtem Jahr.

Zusätzliche Anfragen nur gegen
Berechnung.

Belegblätter werden mit 10 Pf.
verlangt.

Arthur Schmidt, Drogengeschäft
Reisewitzerstr. 31 Dresden-Löbtau Reisewitzerstr. 31.
Annahme von Inseraten und Abonnements für die
„Dresdner Nachrichten.“

Julius Beutler, Dresden, Wallstraße 15
empfiehlt in grösster Auswahl:
Eiserne Oefen u. Herde, Haus-, Küchen-
und Landwirtschafts-Geräthe.

Haupt-Schreibstelle:
Marienstr. 38.

Bei Frostschäden wird Professor Binz' **Frostsalbe** mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Büchse Mark 0.50 und Mark 0.75. Versand nach auswärts. **Kgl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.**

Vernickeln und Schärfen von Schlittschuhen

Nr. 3. Spiel: Deutschland und Venezuela. Hofnachrichten, Berg- und Hüttewiesen, Familien-Chroniken, Einfluss, Wuthmäßl. Witterung; Landw. Kreisweizen im Erzgebirge, Centraltheater, Victoria-Salon, Berliner Schauspielhaus. Veränderlich, windig.

Deutschland und Venezuela.

Was Fürst Bismarck in seiner berühmten Reichstagrede vom 6. Februar 1888 über die damalige russische Gesetzeslage gesagt hat, das gilt auch von den nordamerikanischen Blättern, die jetzt von der Notwendigkeit eines Krieges zwischen dem Deutschen Kaiser und den Vereinigten Staaten habens. Bismarck beweist die russische Krieger, soweit sie sich antideutsche Herausforderungen leiste, als „Draufdrückende“ auf Papier, gegen die wir keinen Frieden führen“. Hinter jedem heftigeren Artikel in der Presse, meinte der große Konsul, steht doch nur ein einzelner Mensch, der die Feder gefüllt habe, um diesen Artikel in die Welt zu schicken; die Feder, die einen deutsherrlichen Artikel schreibe, habe an sich Niemand hinter sich, als Den, der sie in der Hand führe, den einzigen Menschen, der in seinem Arbeitskabinett die Clubabreise zu Stande bringe.

Wenn heute einige New-Yorker Journale angeschis des deutsch-venezolanischen Streitfalls von der Gefahr eines Krieges zwischen Deutschland und der Union sprechen, so hat dergleichen nur den Verlust von Deutschschwäche auf Papier, über die sich kein einfacher Mensch diesbezüglich wie jenseits des atlantischen Oceans auch nur einen Augenblick aufregen will. Wie oft ich würde eine kriegerische Zusammenkunft zwischen dem Deutschen Kaiser und den Vereinigten Staaten unauflöslich gewesen sein, wenn auch nur ein Rönken von Wahrheit den Hebereien zu Grunde gelegen hätte, die sich einzelne amerikanische Blätter bei schwedenden deutsch-amerikanischen Streitungen geleistet haben! Wie wenig gegen Deutschland gerichtete Kriegszeitungen einer amerikanischen Zeitungsschweber bei deren eigenen Landsleuten in autoritativer Stellung erntet bekommen werden, das zeigt u. A. die Beurteilung, die der amerikanische Botschafter dem New-Yorker Zeitungsschweber hat anzubieten lassen, der von der kriegerischen Stimmung der amerikanischen Militär- und Marineoffiziere gegen Deutschland zu berichten wußte. White, der offizielle Vertreter der Union in der Hauptstadt des Deutschen Reichs, erklärte diesen Artikel für „absoluten Unsinn“. Der Beobachtung gegenüber, daß die militärischen Verbündeten der Vereinigten Staaten einen Krieg zwischen Deutschland und Nordamerika früher oder später für unvermeidlich hielten, versichert der Botschafter, seine dieser Behörden würde jemals unter irgend einer Bedingung eine solche Ansicht äußern und gewiß nicht in einer Zeit, wo die Beziehungen zwischen beiden Ländern so gute seien wie gegenwärtig. Jegend eine derartige Neuherstellung eines amerikanischen Beamten würde sicherlich die schärfste Zurückweisung durch den Präsidenten Roosevelt erfahren haben. White sagt schließlich, daß von allen Enten, die seit einiger Zeit in der Welt gesetzt worden, die New-Yorker Kriegszeitungen die ältesten sind.

Der deutsch-venezolanische Streitfall berechtigt an sich nicht im Geringsten zu der Befürchtung, daß er zu irgend welchen bedeutsamen internationalen Verwicklungen führen könnte. Es wird wohl kaum in den Kabinetten der Großmächte einen einigermaßen unbefangenen Staatsmann geben, der darüber im Zweifel ist, daß das Deutsche Reich mit Recht von der Regierung Venezuelas für die öffentliche Verleihung deutscher Rechtsitel Genugtuung fordert. Kein Gewicht, der nicht sein Anschein und seine Machtführung dem gekommenen Auslande gegenüber blossstellen und preisgeben will, kann sich ein Betragen ungeziert bietend lassen, wie es sich die gegenwärtigen venezolanischen Behörden deutschen Reichsangehörigen gegenüber herausgekommen haben. Aus den neuesten Zeitnachrichten sich eine ganze Reihe von ähnlichen Fällen nachzuholen, in denen die Regierungen europäischer Staaten es für ihr Recht und ihre Pflicht gehalten haben, durch den Druck militärischer Aktionen die Rechte und Interessen der Staatsangehörigen im Auslande zu schützen und zu wahren. Es sei hier nur an den letzten Fall dieser Art, an den französisch-türkischen Konflikt, erinnert, der durch eine Flottendemonstration Frankreichs erledigt wurde. Die schnelle Verleihung deutscher Rechte und Interessen in Venezuela liegt klar zu Tage. Schon vor einigen Monaten waren deutsche Marineoffiziere von venezolanischen Polizei überfällt und entführt worden, wofür allerdings nach einem Strafverfahren Sühne geleistet wurde. Dann wurde ein Mann, der einen deutschen Kaufmann auf offener Straße ohne Anlaß erschossen hatte, von den Gerichten freigesprochen, und neuerdings ist die venezolanische Regierung mit den Angestellten der hauptsächlich mit deutschem Kapital erbauten und unter deutscher Verwaltung stehenden Eisenbahn Caracas-Venezia in Kontakt getreten. Die Eisenbahndirektion weigerte sich, ohne Sicherstellung des kostenerlöses, Truppen des Präsidenten Castro zu befehlen. Dieser hat hieran die Eisenbahnlinien militärisch befreien und den Verkehr unterbrechen lassen. Deutscherseits ist die Freilegung des Verkehrs verlangt, aber zunächst gewiesen worden. Hierzu kommt noch, daß die Regierung von Venezuela den finanziellen Verpflichtungen, die sie der deutschen Eisenbahnsgesellschaft gegenüber übernommen hat, nicht mehr nachgekommen ist. Die Nachbeweisung der derzeitigen Wachhaben in Venezuela erfordert ein um so entschiedeneres Vorgehen der deutschen Regierung und eine abschlagende Sicherstellung der deutschen Ansprüche, als sich einerseits das Land in Folge revolutionärer Vorgänge und der kriegerischen Verwilderung mit Columbien in ungewohnten Verhältnissen befindet und als andererseits der Handel Venezuelas fast ausschließlich

in den Händen deutscher Kaufleute ruht und Deutschland für Venezuelas Ausfuhr das wichtigste Land ist.

Zunächst dauern die Verhandlungen zwischen dem Vertreter der deutschen Regierung in Caracas und dem Präsidenten Castro fort und es fragt sich daher zur Zeit noch, ob es überhaupt dahin kommen wird, zu militärischen Maßregeln überzugehen und eventuell auch die Kanonen der deutschen Marine ein Machtwort sprechen zu lassen. Falls sich die Regierung von Venezuela nicht zur Einsicht und Nachgiebigkeit entschließe, so ist deutscherseits in Absicht genommen, zur Befreiung mehrerer Hafenplätze zu schreiten, um aus den Söhnen die deutschen Forderungen bezahlt zu machen.

Selbstverständlich kann es sich hierbei nur um eine vorübergehende Besiegereiglung handeln und es müsse schon eine große Portion von Böswilligkeit darin gehörten, um einfach anzunehmen, Deutschland habe die Absicht, den Kontakt mit Venezuela zu Ende zu bringen, zum Zweck kolonialen Besitzes in Südamerika zu benutzen. In diesem Falle würde allerdings die Streitfrage einen internationalen Charakter bekommen, besonders insoweit, als Landverbindungen einer europäischen Macht in Amerika im Widerstreit stehen mit der Monroe-Doktrin, die sich die Nordamerikaner zurück gelegt haben. Man mag über die Berechtigung der Monroe-Lehre denken wie man will, jedenfalls würde es eine grenzenlose Thorheit sein, wollte die deutsche Regierung davon denken, wegen eines höchst zweifelhaften Kolonialerwerbs in Venezuela die guten Beziehungen zu den Bevölkerungen Staaten in leichtfertiger Weise auf's Spiel zu legen.

Es ist somit eigentlich überflüssig gewesen, daß die deutsche Regierung in Washington Ausschluß gegeben hat, daß die eventuell vorgesehene militärische Aktion gegen Venezuela selbstverständlich von vornherein nur den Zweck verfolgt, die zwielose deutschen Rechte und Interessen zu wahren und gegen Vergewaltigungsversuche zu schützen. In Washington hat man nicht einen Augenblick gezögert, dem sozialen und sozialen Verfahren der deutschen Regierung Anerkennung zu zollen und ausdrücklich zu versichern, daß die Monroe-Doktrin niemals den Sinn haben kann, als müsse sich ein europäischer Staat jede Nachsichtserwahrung und Belästigung von einer amerikanischen Republik ungestraft gefallen lassen.

Hat doch Präsident Roosevelt in seiner ersten Postkarte an den Kongress gesagt: „Wir verlangen nicht unter der Monroe-Doktrin irgend welche ausdrücklichen Handelsbeziehungen mit irgend einem anderen amerikanischen Staat, noch garantieren wir irgend einem Staat Schutz gegen Bestrafung, wenn er sich vergeht, vorausgegesehen, daß die Bestrafung nicht die Form annimmt, daß eine nicht amerikanische Macht Gebiet annimmt.“ Es wird sogar berichtet, daß im Gegenseit zu den antideutschen Hebereien New-Yorker Zeitungsschweber die maßgebenden Kreise in Washington die Auflösung huldigen, daß die Erteilung einer exemplarischen Sanktion an Venezuela erwünscht sei, weil es den Frieden zwischen den Südamerikanischen Freistaaten bedrohen würde, wenn ihnen ein für allemal klar gemacht wäre, daß sie nicht Vergewaltigungen ignorieren und internationale Beziehungen verleben können in dem Beweise, der gerechten Strafe dadurch zu entgehen, daß sie sich hinter die Rücken der Vereinigten Staaten verstecken und unter der Monroe-Doktrin Schutz suchen.

Neueste Drahtmeldungen vom 2. Januar.

Machts eingehende Details befinden sich Seite 4.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat am Neujahrstage im Zeughaus an die um ihn versammelten kommandierenden Generale eine lange Ansprache gehalten, in der die schwierigen Fragen berührte. — Der Reichsangeiger veröffentlich amitlich die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den russischen Thronfolger. — Der Reichsangeiger veröffentlicht eine Verfügung des Reichskanzlers, durch welche ein im Nordwesten des Reichsgelegenes Gebiet dem Landeskonsulat von Deutschland für ausländischen Aufsuchung und Gewinnung von Kohlen vorbehalten wird, sowie die Errichtung einer eigenständlichen Poststelle an Venezuela zum Vorwerk. Aufsuchungsreisen sind u. A. erlaubt; der Präsident des jährlichen Oberverwaltungsrates Dr. Freiherr v. Bernstorff. Zu Mitgliedern des Sicherheitsbeirates, deren Mandat 5 Jahre währt, wurden u. A. ernannt: Geh. Oberkommissar v. Langsdorff-Tharandt und der Direktor der Lebensversicherungsanstalt Leipzig Dr. Händel.

Der Marineminister Herm. Voelkl von der Werft in Danzig, kommandiert zur Beaufsichtigung bei der Schlesischen Werft das Mitterkreuz 1. Klasse des jährlichen Albrechtsordens. — Der Stand der Verhandlungen zwischen Deutschland und Venezuela ist unverändert. Die New-York Times haben inzwischen ihr Bedauern wegen der Veröffentlichung der in einem Washington Telegram enthaltenen Mitteilung über einen offensichtlich bevorstehenden Krieg zwischen den Vereinigten Staaten und dem Deutschen Kaiser ausgesprochen und erklärt, daß die Mitteilung nur durch einen Zufall aufgenommen worden sei. — In den Vereinigten Staaten verläuft, daß sich das Unternehmen in Berlin neuordnet auf der Grundlage der bisherigen Preise lebhaft gestaltet. — Die hiesige Eisenbahndirektion Selbstmord begangen ist insolvent geworden. Die Gläubiger sind angenommen beteuert, daß die nicht unbedeutenden Passagen nicht circa 35 Prozent in der Waffe befinden. Es wird angenommen, daß ein außergeröhrlicher Vergleich zu Stande kommen wird.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Ansicht des hiesigen amerikanischen Konsulats bestätigt im letzten Vierteljahr 2.5 Mill. Doll. gegen 2.9 Mill. im letzten Vierteljahr des Vorjahrs.

Dresdner Vernickelungs-Anstalt Otto Büttner Falkenstraße No. 1-3, Hofgebäude.

Freitag, 3. Januar 1902.

Hannover. In der Silvesternacht wurde in der Hildesheimer Straße ein Schuhmann, der die Personale mehrerer Komödien schließen wollte, niedergeschlagen, so daß er bewußtlos liegen blieb. Hinzugekommene Schaulustige nahmen die Verfolgung der Uebelthüter auf. Ein Schuhmann verlor einen von ihnen durch einen Revolverschuß. Es wurden fünf Verhaftungen genommen. Der verunreinigte Horden mußte in ein Krankenhaus gebracht werden. Auch der misshandelte Schuhmann mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen und ist für längere Zeit unbrauchbar.

Augsburg. Der bei Holten in der Heilandsstraße gestrandete Amerikaner Dampfer „Alvaro“ war nach der Strandung zunächst wieder abgekommen, ist aber dann, wie ein Telegramm an die hiesige Meierei Niedernheide weiß, in sieben Wasser getaucht; das Schiff ist total verloren. Von den retteten 43 Personen erkranken der Matrose Reichs aus dem Komplott in Holten und erklärten, daß die verunreinigten Personen in einer anderen Stelle gefunden sind, bestreite.

Bönn. (Priv.-Tel.) Die Süddeutschen Drahtstift bestellte, beschlossen am 30. Dezember in Stuttgart, nachdem der Austritt aus dem bisherigen Verbande den Kunden bereits angezeigt, dem neuen Verbande beizutreten. Nach der Aufnahmeverfügung wurde die Rohstoffverkäufer wieder aufgebogen. — Der Ausdruck des Waldrath-Sundials setzte den Preis für Thomasblüten-Waldrath wieder auf 125 M. pro Tonne fest.

Halle a. S. (Priv.-Tel.) Die hiesige Kriminalpolizei ist einer weitverzweigten katholischen Bande auf die Spur gekommen. Bis jetzt sind 2 Personen verhaftet; weitere Verhaftungen sollen bevorstehen. Mehrere falsche Stände wurden beschlagnahmt.

Deutschland. (Priv.-Tel.) Auf der vom Arzt Hendel v. Donnersmark in Neuen verhafteten Dreihänden erkannte sich ein schwerer Engländer. An der Jagd beteiligten sich auch Graf Wolberg und Fürst zu Hohenlohe-Ingelheim; letzter ging in Anfang auf ansteigende Actionen die Börse los, wobei zwei Förster und ein Treiber angegriffen wurden. Sämtliche Verletzungen sind schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Petersburger Meldung, daß leitende österreichisch-ungarische Truppen im Sandbach Novibazar getroffen würden, wird von kompetenter Seite bestreitet.

Paris. Die französischen Seidenkarnevalisten beschlossen, die Produktionseinrichtung um ein Sechstel der Gesamtproduktion vom 1. Januar ab auf weitere 3 Monate beizubehalten.

Rom. Der Papst empfing heute die Gesandten von Preußen, Bayern und Hessen, um deren Glückwünsche zum Neujahr entgegenzunehmen.

Lissabon. (Priv.-Tel.) Drei italienische Anarchisten wurden an der Börse verhaftet und sollen unter den üblichen Befehlshabern ausgesetzt werden. Man will wissen, daß sie es auf das Leben des Königs abgesehen hätten.

Hannover. (Priv.-Tel.) Die hiesige Kriminalpolizei erlangte die Unterstützung der britischen Regierung in der Gelegenheit der Friedensstraßen erlangen.

Amsterdam. Nach einer Erklärung in dem Blatt „Der Wolf“ wurde in einer Versammlung der Vorstände der Dianantearbeitervereine beschlossen, der von den Arbeitern verhinderten Ausstellung gegenüber einen allgemeinen Aufstand zu proklamieren. Der Gewerkschaftsstand soll sämtlichen Mitgliedern der Arbeitgeber-Vereinigung gegenüber durchgeführt werden.

London. Infolge der Unruhen, die im Anschluß an den Arbeitersstand in der Umgegend der Bentwich-Schleiferbrücke in Nord-Wales entstanden sind, wird in der Nachbarschaft Militär zum Eingreifen bereit gehalten. In der letzten Nacht sind mehrere Häuser in dem Distrikt zerstört worden.

Glasgow. Die Schiffsbauer am Clyde haben von der Admiralsität die Aufrüstung erhalten. Rostenanfälle eingeschlagen, für zwei Minenschiffe, fünf Panzerkreuzer 1. Klasse und zwei großräumige Kreuzer 3. Klasse. Die Minenschiffe sollen die größte Artilleriebewaffnung in der gesamten britischen Marine erhalten. Die Verlegung der Bastionen soll sofort erfolgen.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Der Kaiser von China soll beschlossen haben, das Andenken Li Hongzong's durch den Bau eines besonderen Tempels in Peking zu ehren.

Petersburg. (Priv.-Tel.) Am 30. Dezember sollen drei Kreuzer und zwei Panzerkreuzer von dem Geschwader des Zillen-Commodore Kowalewski abgedampft sein, wo bereits ein russisches Schiffsboot stationiert ist.

New-York. (Priv.-Tel.) Unter dem Vorsitz des Gouverneurs gebündet, in dem zur Zeit Großfürst Konstantin Konstantinowitsch residirt, explodierte eine Bombe in dem Augenblick, als der Salon des Gouverneurs mit der vornehmsten Gesellschaft gefüllt war. Es wurden zahlreiche Fenster zerstört, aber niemand verletzt. Man vermutet einen Anschlag von Studenten, denen es verboten wurde.

New-York. (Priv.-Tel.) Peru hat mit Argentinien ein Eisen- und Eisenbahnabkommen abgeschlossen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die hiesige Börse zeigte eine recht zuverlässige Stimmung; der billige Goldstand wußte anregend auf die Unternehmenskraft. Der Börsendienst, der gestern zurückgegangen war, ist heute wieder um 1% Prozent aufgestiegen. Der Rentenmarkt, sowie der jetzt längst statt gehabte Eisenbahnmarsch, standen im Vordehundert des Interesses. Gestern wurde durchweg besser. Von Eisenbahnen waren Transvaal, Barichau-Wiener und ganz besonders auch heimische höher. Eisenbahnen gewannen 2 Proz. Karlsbader 2 Proz. Am Montagmorgen kumulierte ein beträchtlicher Verlust des Iron Ore vom amerikanischen Eisenmarkt. Außerdem wurden vielfach Deckungen vorgenommen: Dortmund und Bochum gingen 1½ Proz. an; auch Koblenzvertrag war gestiegen. Deutscche Uhren liefen. Aktienindustriepapiere höher. Der Salz der Börse war gestiegen. Brixenblatt 2½ Proz. — Der Kreislaufmarkt zeigte keine bestimmte Tendenz. Abhängigkeiten fanden zu Stande, da mehrere Abnehmer noch Abschüsse nach bemerkbar machten. Leicht angehobene Preismeldungen aus Nordamerika, eine Verbesserung der allerdings nicht bedeutenden